



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

207 (4.9.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4351)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Er erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Sept. Der „Frankf. Btg.“ wird von ihrem stets gut informierten Korrespondenten geschrieben: Die Gerüchte, daß eine Aussöhnung zwischen dem Fürsten von Bulgarien und dem Kaiser von Rußland angebahnt werde, werden auch hier vielfach erörtert und finden scheinbar eine Unterstützung in der Berliner Meldung der „Köln. Btg.“, daß einflußreiche Bemühungen zur Herbeiführung eines Ausgleiches eingeleitet seien. Ich habe Grund zu der Annahme, daß diese Meldung sich als irrig erweisen wird. Fürst Alexander hat von hier aus nichts zu hoffen, ebenso wenig von Oesterreich. Man ist sicher darüber einig, ihn seinem Schicksal zu überlassen, sonst wäre ja auch der Artikel der „Norddeutschen“, über dessen hochhossidigen Ursprung gar kein Zweifel bestehen kann, ganz unverständlich. Dieser Artikel, der die Theilnahme der Polen für den Fürsten ihm als Verbrechen anrechnet und die deutschen Sympathien für denselben als eine Art Reichsverrat hinstellt, beweist doch zum Mindesten, daß der Reichskanzler ihm abgeneigt ist und keinen Finger für ihn rühren will. Der Artikel ruft hier geradezu Entschützung hervor. Selbst der konservative „Reichsbote“ warnt dringend, in diesem Tone fortzufahren, denn das gehe zu weit und sei gefährlich. Die anderen konservativen Blätter schweigen über das offiziöse Nachwerk. Die „Post“ meint, es gehöre ein starkes politisches Guthaben dazu, solche Sätze in einem Blatt drucken zu lassen, in dem man über ernste Fragen auch ernste Antwort erwartet. Es ist eine Ironie des Zufalls, daß gerade heute, wo die „Norddeutsche“ die Sympathien für den Fürsten für Reichsverrat erklärt, bekannt wird, daß die Offiziere hiesiger Garde-Regimenter Beglückwünschungstelegramme an den Fürsten nach Bulgarien abgesandt haben.

Berlin. Der „Germania“ zufolge hat der Kaiser dem Papste zu dessen Namensfeier seine Glückwünsche ausgesprochen, worauf der Papst durch ein längeres Dankschreiben geantwortet habe.

Die jetzt hochhossidige „Kreuz-Zeitung“, die momentan ebenso gut als die „Allgemeine“ und die „Kölnische“ inspiriert wird, läßt sich in einer ihrer jüngsten Nummern folgenmaßen aus: „Das unaufhörliche Schüren der freijüngigen Presse, das in seiner schließlichen Konsequenz auf Krieg mit Rußland hinauslaufen müßte, hat etwas so Frivolöses, daß es der Partei derselben den letzten Kredit rauben sollte. Gesehenen Falls, die Regierung ließe sich in der That durch die als allgemeine Volksstimmung erkannte nationale Erregung zum Kriege mit Rußland in einem Augenblick hinreißen, in welchem Frankreich mit einem ehrsüchtigen Kriegsminister an der Spitze im Rücken Deutschlands nur auf die Gelegenheit lauert, mit dem Steg von 1870/71 anzubinden, dann würde ein unabsehbarer Riesenkampf entstehen, der hier gegen die festen Grenzlinien der Franzosen, dort in den Sumpfstetten des westlichen Rußlands auszutragen wäre, und dieser die Kräfte Deutsch-

lands fast übermenschlich in Anspruch nehmende Kampf wäre ganz und voll von einer Armee durchzuführen, der die freijüngigen und sonstigen Oppositionsparteien stets, wo sie konnten, die Flügel der Kraft lahmgelegt und beschritten haben. Nimmt ein solcher vorausichtlich überaus blutiger und langwieriger Krieg, da beide Nachbarn einzeln an Zahl der Krieger das Uebergewicht über die deutsche Armee haben, mit Gottes Hilfe und Dank den Anstrengungen der deutschen Heere ein gutes Ende, so weiß Jedermann, wer versuchen würde, den Löwenanteil moralisch und materiell für sich einzubeimsen. Geht es aber, wie möglich ist, hie und da schief, gelingt es unter erdrückenden Schwierigkeiten nicht überall, Sieg und Vorbeeren zu erringen, so muß die Nation unter unerträglichen Lasten, die der Krieg ihr auflegt, und etwaige Niederlagen ihr auflädt, ja bringen feindliche Schaaeren in das eigene Land, so ist es andererseits nicht zweifelhaft, welcher Theil der Presse dann schmähen und heizen und im Trüben fischen würde, welche Art der Blätter, mit allzeit übermäßig kurzem Gedächtniß behaftet, der Regierung Vorwürfe machen würde, daß sie eines Balkanlandens wegen Deutschland in ein Meer von Blut und Elend gestürzt.“ Angesichts dieses Ergusses hat wohl die „Frankf. Btg.“ Recht, wenn sie andeutet, daß bei uns die Rücksicht auf unseren „Erstfreund“, auf das ländergerierge Rußland, für das es bekanntlich in der Politik keine Moral gibt, zu weit getrieben wird.

* Das Reichsverwaltungsamt hat entschieden, daß Ziegeleien, abgesehen von den Bestimmungen des § 1 des Unfallgesetzes vom 6. Juli 1884, auch dann als Fabriken zu betrachten und zur Unfallversicherung heranzuziehen sind, sobald in denselben jährlich im Durchschnitt 100- bis 200,000 Steine hergestellt werden. In den verschiedenen Verwaltungsbezirken ist daher festzustellen, welche Ziegeleien bereits zur Unfallversicherung angemeldet und in die Berufsgenossenschaft aufgenommen worden sind, und welche Ziegeleien in die vorbezeichnete Gattung gehören und deren Anmeldung bisher noch nicht bewirkt ist.

Ausland.

Der Herzog von Kumale hat Brüssel endgiltig zu seinem Aufenthalt erkoren. Er hat Befehl ertheilt, seine Kunstsammlungen und einen großen Theil seiner Habschaften aus Chantilly nach Brüssel zu bringen.

Wie ein Telegramm aus Paris meldet, hat der dort tagende internationale Arbeitercongreß eine Resolution angenommen, die derjenigen ähnelt, von welcher der im Januar v. J. von den sozialdemokratischen Abgeordneten im deutschen Reichstage eingebrachte Gesetzentwurf über den Arbeiterschutz begleitet war. In der Resolution der deutschen Sozialdemokraten war der Reichskanzler ersucht worden, „möglichst bald eine Einladung zu einer Konferenz an alle hauptsächlich als Produzenten von Industrie-Erzeugnissen in Betracht kommenden Staaten ergehen zu lassen, um sich über die Grundzüge einer

auf gleichen Grundsätzen basirten Arbeiterschutzgesetzgebung zu verständigen.“ Als Norm für alle theilnehmenden Staaten wurde darin verlangt: 1) eine tägliche Arbeitszeit von höchstens zehn Stunden; 2) Aufhebung der Nachtarbeit für alle Betriebe mit Ausnahme solcher, bei denen sie durch die Natur des Betriebs unumgänglich ist; 3) Verbot der gewerbmäßigen Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren. Die jetzt auf dem Pariser Congreß anwesenden Vertreter der englischen Trades Unions enthielten sich der Abstimmung über die erwähnte Resolution, wollen dieselbe aber dem Congreß in Hull vorlegen. Die sozialistische Arbeiterfraction wurde beauftragt, im Jahre 1889 einen internationalen Congreß zu veranstalten, der die Wiederherstellung der internationalen Arbeiter-Association beraten soll.

Der mexikanische Präsident Diaz hat einen Befehl erlassen, worin er die Behörden in den verschiedenen Staaten anweist, bei der Prozeßirung von Ausländern mit Vorsicht zu verfahren und in jedem einzelnen Falle die Umstände dem mexikanischen Departement für auswärtige Angelegenheiten zu unterbreiten. (Der Fall Cutting hat offenbar seine Früchte getragen.)

Verschiedenes.

Der Kaufmann Smith in London sandte an einen Geschäftsfreund nach Worcester folgendes Telegramm: Gratulire zur Geburt des achten Kindes.“ Der Telegraphenbeamte Hamson, der die Depeche übernahm, setzte zum Schluß derselben eigenmächtig die Worte hinzu: „Aber jetzt ist's genug.“ Zufällig erkundigte sich Smith unlängst bei seinem Freunde, ob die Depeche richtig angelangt, und dieser wies dieselbe vor. Auf die feierliche Erklärung des Londoner Freundes, daß der Zusatz von ihm nicht herrühre, verlegte der gekränkte Vater den Telegraphisten wegen der Freiheit, die er sich ganz unbedeutend genommen; Hamson meinte, er hätte nichts gethan, als einen guten Rath ertheilt; acht Kinder seien vollkommen genügend. Der Richter, schreibt man der „Wien. Allg. Btg.“, meinte aber: „Niemand hat Sie um Ihre Meinung gefragt. Wenn eine solche Einmischung straflos bleiben sollte, so könnte ein Telegraphenbeamter, der zufällig ein Junges ist, einer Verlobungsgratulation die Worte anhängen: „Deirathen Sie lieber nicht.“ Ihr Eid verpflichtet Sie, nichts wegzulassen, nichts beizufügen oder zu verändern. So verurtheile ich Sie zu einer Geldstrafe von fünfzig Schilling.“ — Hamson erlegte sofort das Geld, als unverbesserlicher Sünder tritt er auf den Kläger zu und ruft: „Acht Kinder sind doch genug!“

— Eine englische Ueberlegung von Professor Hamke's Ursprung des siebenjährigen Krieges“ wird Anfangs nächsten Jahres in London erscheinen. Eine englische Dame hatte die Ueberlegung an Gerichten des Verfassers wenige Monate vor dessen Tode übernommen.

— New-Yorker Blättern zu Folge beläuft sich Grant's Antheil an dem Ertragnisse des Verkaufes der Memoiren General Grant's bereits auf 180,000 Hir.

Ämtliche und Dienst-Nachrichten.

Der Gerichtsnotar Fffel in Haslach wurde auf sein Ansuchen wegen Krankheit, unter Anerkennung seiner langen, treuen Dienste, in den Ruhestand versetzt.

Durch Kabinetts-Ordre vom 14. August cr. ist Folgendes bestimmt worden:

2. Bataillon (Karlsruhe) 8. Badischen Landwehr-

Regiments Nr. 111:

Reinau, Secondelieutenant, von der Landwehr des Eisenbahn-Regiments —

Fenilleton.

— Vom glänzenden Empfang des Fürsten Alexander von Bulgarien in Rußland wird dem „N. W. Ztbl.“ u. A. gemeldet: „Der Fürst erwiderte die Grüße rubia, mit Händewinken. Er trug einen grünen Ullanzug von englischem Tuch und einen gleichen Tuchhut — dasselbe Gewand, das er vor wenigen Tagen im Kriegsministerium in Sofia mit der Uniform vertauschen mußte. Er sieht angegriffen und mager aus, der sonst so stramme Gang ist unruhig und bald vorgeneigt. Man sieht ihm die Strapazen und Aufregungen der letzten Tage an. Seit dem 21. d. hat Fürst Alexander nur eine Nacht, und zwar die in Vemberg, im Bette zugebracht. Der Fürst tauchte Händedrucke mit allen auf dem Berron anwesenden Personen, hierauf besuchte er unter den Klängen der Bulgaren-Hymne das zweite Deputationschiff, jedem Einzelnen für sein Erscheinen dankend. Die Frau des Obersten Millev hielt an ihn eine kurze Ansprache. Der Fürst drückte der schönen Frau dankend die Hand. Er wurde auch nicht müde, mit jedem Soldaten und jedem Matrosen zu sprechen. Für Jeden hatte er einen Dändedruck. Der Dampf war schon lange in Bewegung von Gurgewo gegen Rußland, und der Fürst noch immer beschäftigt, für die Huldigungen zu danken. Nachdem dies beendet war, besuchte der Fürst den Schiffsräum, wo er gefangen gewesen. Ein bitteres Lächeln umspielte die Lippen, als er mit seinen Wärdern den Salon betrat. Er verließ ihn bald wieder und begab sich in das Speisezimmer des Schiffes, in Begleitung Stambulow's, Radostawow's, Millev's und anderer Würdenträger. Millev rapportirte über die ausgezeichnete Haltung der Armee und erzählte detaillirt die Vorgänge in Rußland. Fürst Alexander nicht befriedigt. Jetzt wendete er sich gegen Stambulow, welcher ebenfalls Alles referirt, was geschehen ist, wie die Revolte niedergeworfen worden, wie die Verbrecher gefangen und wie er überhaupt ohne Blutvergießen durch rasches Vorgehen die Autorität des Fürsten wiederherstellte. Die Rationalversammlung in Tirnovo habe sich durch ihre Bezeichnung an die Bevölkerung aller Städte äußern verdient gemacht; die Verhinderung sei nichts als ein Wundenstreich gewesen, von

schlechten, bezahlten Kreaturen, welche den Ehrgeiz und den Reichthum der von ihnen Verführten sich zu Ruhe machten. Die Offiziere Gruew und Bendorow sind verhaftet, erzählt Stambulow weiter, und sie erwarten ihr gerechtes und verdientes Schicksal. Der Premier Radostawow ist noch jünger als Stambulow; er hat in Wien studirt und spricht perfect deutsch. Radostawow sagte: Unsere Contre-Revolution ist höchst merkwürdig verlaufen, sie wurde bloß mit Depechen gemacht, welche auslösend wirkten. So haben wir das ganze Land in Bewegung gesetzt, für das verlebte Recht und den Fürsten einzutreten. Kein Tropfen Blut ist geflossen, aber jetzt wird man strenge vorgehen müssen, um ein Exempel zu statuieren. Der Fürst legte seine Proclamation an Bulgarien vor, in welcher er dem Volke für die Treue dankte. Er geht von Rußland am Montag über Philippopol nach Sofia. Radostawow plaidirte im Ministerrathe für die sofortige Einrichtung der Berschawdzer. Kaiserwitsch ist für ein milderes Vorgehen. Der Fürst entschied für Kaiserwitsch, weshalb Radostawow das Präsidium niederlegen wird.

— Eine Entführung mit hervorragendem romantischem Hintergrunde, die sich jüngst in Heidelberg abgespielt, dürfte auch die hiesigen Kreise insofern besonders interessieren, weil der Hauptattentäter, der Entführer, der Sohn eines hiesigen früheren Weinhändlers, jetzigen Rentiers, ist. Das als Lebemann bekannte Söhnchen des Rentiers, welcher kaum 24 Jahr, schon manche interessante Liebesabenteuer zu bestehen gehabt, lernte Anfangs August ds. J. im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. eine Frankfurter Familie kennen, die den jungen Mann zu einer Vergnügungstour nach Heidelberg einlud, die Tags darauf unternommen wurde. An dieser Vergnügungstour theilte sich auch die mit einem Frankfurter Kaufmann verlobte 19jährige Tochter des Danies in Gesellschaft ihres Bräutigams. Von diesem Ausfluge ist die verlobte Braut nicht wieder nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt. Anfänglich beschränkte man, daß derselben ein Unglück zugefallen sei, als aber auch der zur Partie geladene junge Berliner ebenfalls verschwand, blieb, und schließlich in Begleitung der Dame im Eisenbahnwagen auf der Fahrt nach Basel gesehen worden war,

da war es klar, daß Beide im Einverständnis entflohen waren. Der Telegraph, der von dem sehr vermögenden Vater der jungen Dame, nach allen Richtungen hin in Bewegung gesetzt wurde, um die Flüchtlinge einzuholen, arbeitete resultatlos. Inzwischen hat die junge Dame von England aus ihre Eltern benachrichtigt, daß sie niemals eine Verbindung mit dem ihr aufgebürgelten Verlobten eingehen würde und entschlossen sei, den Berliner Kaufmannssohn, der sie aus ihrer bedrückten Lage befreit, zu heirathen. Der verlobte Bräutigam hat eine Reise nach dem Süden angetreten. — Das Ende vom Liede wird natürlich wohl eine Hochzeit sein, denn die Mutter des jungen Mannes ist nach England abgereist, um die Sache nach Möglichkeit zu ordnen. In Frankfurt a. M. bildet aber die Entführung der jungen Dame, die nach dem Vermögen ihres Vaters zu taxiren, der reine Goldhähnchen sein muß, noch auf längere Zeit Stoff zur Unterhaltung.

— Der Scheidungsprozeß der Fürstin Gortschakoff. Die „Polit. Correspond.“ berichtet aus Konstantinopel vom 17. d. M.: „Die gegenwärtige Phase des von der Fürstin Gortschakoff, geborenen Sturza, gegen ihren Gemahl angestrebten Scheidungsprozesses bildet hier den Gegenstand lebhaften Interesses. Die Fürstin hatte sich bekanntlich sowohl an die heilige Synode in St. Petersburg, wie an die heilige Synode der selbstständigen rumänischen Kirche, welcher sie angehört, gewendet, damit dieselben ihre Scheidung von ihrem Gemahl aussprechen. Beide Synoden haben jedoch, da die für die Scheidung geltend gemachten Gründe sich nicht als ausreichend erwiesen, das Verlangen der Fürstin zu wiederholten Malen abgewiesen. Die Anwälte der Fürstin wendeten sich hierauf an die Mutterkirche in Konstantinopel; obgleich nun dem Phanar in dieser Angelegenheit keine Befugniß zusteht, besaßte er sich doch mit derselben und wies das Verlangen der Fürstin nach der ersten Verhandlung gleichfalls ab. Zur allgemeinen Ueberraschung entdeckte jedoch die orthodoxe Synode bei einer nochmaligen Verhandlung der Angelegenheit einen Artikel unter den Beschlüssen des Konzils von Nizza, auf Grund dessen die Scheidungsforderung der Fürstin Gortschakoff als berechtigt anerkannt und die Scheidung ausgesprochen wurde. Dieses Ur-

2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112:
 Klein, Secondelieutenant, von der Landwehr des Eisenbahn-Regiments — zu Premierlieutenant befördert.
 Durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 20. 23. und 25. v. Mts. ist folgendes bestimmt worden:
 Langenbach, Kaserneninspektor in Freiburg, nach Reutlingen —
 Sander, Kaserneninspektor in Karlsruhe, nach Freiburg —
 Steiner, Magazinrentant in Bonn, zum 1. Oktober ex. als Proviantmeister auf Probefriedensleistung nach Mannheim —
 Bretschneider, Magazinrentant in Bruchsal, als Proviantmeister auf Probefriedensleistung nach Schleswig —
 Bodenjohn, Proviantamtskontroleur in Wagnau, zum 1. November ex. als Magazinrentant nach Bruchsal —
 Tobies, Depotmagazin-Verwalter in Freiburg, nach Buxbach —
 Kühne, Depotmagazin-Verwalter in Buxbach, nach Freiburg — verlegt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. September 1886.

Der gefrige Wochenmarkt war mit landwirtschaftlichen Produkten aller Art sehr stark besetzt; Früchte wie Äpfel, Birnen, insbesondere aber Zwetschen waren in überaus reichem Maße vorhanden; die Zwetschen, welche am Anfang des Marktes zu 4 Mark per Centner gekauft wurden, waren später, da die Zufuhr kein Ende nehmen wollte, zu 3 Mark käuflich. In gewissen Landstrichen ist das Obst seit Menschengedenken noch nie so gut gerathen, wie dieses Jahr. Auffallend mußte auch gestern wieder erscheinen, daß während der untere Markt wieder so stark überfüllt war, daß die Passage auf denselben sehr erschwert war, der neue Markt wieder so außerordentlich schwach besucht war; auch scheint auf dem unteren Markt „Gleiches Recht für Alle“ nicht gekannt zu werden, denn während auf der oberen Seite gegen das Maßhaus die Waage zwischen den Ständen und Händlern eine anständige Breite haben, können auf der unteren Seite gegen das Quadrat H hin kaum 2 Personen sich aneinander vorbei drücken. Die Marktbesucher sagen, oben seien eben die Monopolplätze. An der Zeit ist es übrigens, daß die Marktordnung strenger als jeither gehandhabt wird.

Original-Telegramme. Ein hiesiges Blatt brüht sich damit, daß es allein von allen Zeitungen in Mannheim „für schweres Geld“ Original-Telegramme beziehe und allein solche dem hiesigen Publikum zu lesen gebe. Um unsere Leser davon zu überzeugen, wie völlig unhaltbar diese aus der Luft gegriffene Behauptung ist, haben wir die für uns seit dem 14. vor. Mts. eingelaufenen Original-Telegramme zur gefälligen Einsichtnahme für alle Interessenten an unserm Schalter ausgelegt. Derselben können jederseits von dem sehr stattlichen Bande Einsicht nehmen.

Neuer Colonialwaarenladen. Herr Anton Brilmayer, dessen Geschäft sich in seinem alten Lokal am Zeughausplatz eines guten Renommées zu erfreuen hatte, ist dem allgemeinen Strom der Zeit gefolgt und hat in dem neuen Stadtviertel, ehemaligen Baumgärtchen, ein neues Haus gebaut und dorthin in richtiger Würdigung der Thatsache, daß die dort existierenden Häuser sich reich bevölkern und deshalb ein Bedürfnis für seine Waaren naturgemäß ist, sein Specere-, Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft verlegt und gestern eröffnet. Wir hatten Gelegenheit, den sehr geräumigen und schönen Laden zu sehen und waren von der wirklich praktischen Einrichtung derselben überrascht. Wir dürfen überzeugt sein, daß Herr Brilmayer bezüglich der Waaren, die er dort führt, sein im alten Geschäft erworbenes Renommée sich nicht nur erhält, sondern dasselbe immer weiter ausdehnt und befestigt.

Erwischt. Ein hiesiger Bäderbursche sah gestern Abend in einem Café am Marktplat, mit einer im Betrage von 200 M. wohlgefüllten Börse. Dies bemerkten einige sog. gute Freunde, welche sich sofort zu dem Bäderburschen geflüchtet und Schmollis tranken. Plötzlich verdunstete einer der Freunde; der Bäder bürste nach seinem Geldbeutel, welcher aber verschunden war. Rasch eilte man dem Flüchtling nach, erzielte ihn bald, nahm ihm das gestohlene Geld ab, bläute ihn tüchtig durch und schleppte ihn sodann zur Wache. In Verhaftung des Diebes erfolgte alsbald.

Ein ungetreues Weib. Die hübsche Frau eines stehenden Handelsmannes, welche sich sogar des süßen Namens „Mutter“ erfreut, verdunstete in lehrverflissener Nacht mit ihrem Vogelherrn. Schon seit geraumer Zeit glaubte der verlassene Gatte zu bemerken, wie die Augenprache zwischen den Flüchtigen jeden Tag gefährlichere Dimensionen annahm. Die Frau, einer Ausganga vorzüglich, verließ sich mit dem Köhler und verdunstete.

Verichtigung. Bezugnehmend auf unsere Notiz über den in Chicago zum Tode verurtheilten Louis Lingg von hier, theilt uns Herr Schreinermeister Würmli hier mit, daß Lingg bei ihm in der Lehre war, daß er demselben aber, aus Schonung für seine Person und um ihm sein späteres Fortkommen nicht zu erschweren, bei seinem Abgang kein Zeugniß ausstellte.

heil der Synode hat unter der orthodoxen Bevölkerung lebhaftes Vergerniß erregt; man spricht es offen aus, daß es große Verdienste Seitens der Fürstin waren, welche die nachträgliche Entdeckung jenes Artikels, auf Grund dessen die Scheidung ausgesprochen wurde, herbeigeführt hätten.

Wie weit die **Reklamesucht** geht und mit welchen fragwürdigen Mitteln dieselbe arbeitet, beweist folgender Auschnitt aus der „V. L.“: „Ein Brief aus Sofia“. Baron Gorvin, der Flügeladjutant Sr. Hoheit des Fürsten Alexander von Bulgarien, schreibt an die Herren Wild und Ko. in Frankfurt a. M.: „Heute habe auf hiesiger Post eingezahlt 50 Franken als Betrag für die mir bereits übersandten „Hygien“ Cigarren etc.“

Ein Mann, welcher eine Frau durch **Täuschung** über seine Vermögenslage betrug, sich mit ihm zu verheirathen, in der Absicht, nach der Hochzeit das Vermögen der Ehefrau in die Hände zu bekommen, und nicht für die Ehe, sondern lediglich für sich zu verwenden, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts wegen Betruges zu bestrafen.

Räthselhafte.

Rathselhaft verboten

89.

Die ihn nicht haben, die glauben an ihn, Und wollen sogar ihn citiren, Daß man ihn greifen und halten kann, — Sie lassen sich eben täpiren. Er sprühet und leuchtet, löset der Wein Die Bunge dem, der ihn besühet, Doch stellt er beim Wein sich selber ein, Nam Trinken dann dieier nichts nütet. Wird dieier dennoch zur Kelle gebracht In Massen, — wird es in jenem Nacht.

Auslösung Nr. 37:

O, sieh an — Olfian, Fröhlich wohl — frivoll, Tief lies — Tiflis, Vauferer, Tischrücken, Kapentopf, Mittagessen, Herbstzeitlose.

Auslösung Nr. 38:

Der rasende Roland von Kriest.

Kaufmännischer Verein. Des Sedanfestes wegen wurde die auf gestern angelegte Vereinsversammlung verschoben und findet dieselbe heute Abend im Ballhaus statt.

Verloren hat gestern Abend die Frau eines hiesigen Officiers ihre Börse mit 200 M.; bis jetzt hat sich noch kein ehrlicher Finder, welcher das Verlorene gefunden hat, gemeldet.

Gebissen wurde gestern Abend ein 5jähriger Knabe von einer Dogge; wie wir jedoch erfahren haben, soll die Wunde nicht bedeutend sein. Doch ist Anzeige bei der Polizei gemacht.

Verhaftet wurden gestern Abend zwei Frauenzimmer, welche zwischen 6 und 7 sich bedeutende Ruhestörungen erlaubten.

O Nekaran, 2. Sept. Dem Jungen, von dem wir gemeldet, daß er sich in dem Circus Don Raro zu einem berühmten Künstler ausbilden wollte, scheint die Circusluft doch nicht recht zugesagt zu haben, denn er kehrte bereits heute schon wieder „zu Mutter“ zurück. Wie uns gesagt wird, war derselbe bei einer seiner ersten Reitübungen vom Pferde gefallen und hatte sich derartige Verletzungen am Gesichte zugezogen, daß ihm alle Lust, sich auf diesem Gebiete Vorberren zu erringen, gründlich vergangen ist.

Z Seckenheim, 1. Sept. Die Dopynernte hat hier allgemein begonnen und ist ziemlich sadreife Waare vorhanden. Aber zu beklagen ist, daß eine traurige Stimmung unter unsem Landwirthen herrscht und dies auch nicht mit Unrecht, denn der Dopyenpreis, der anfangs noch annehmbar war, ist jetzt ein sehr schlechter zu nennen; denn es werden den Landwirthen gegenwärtig für ihre Waare nur noch 75 Mark geboten und heute sogar nur 50 Mark, was hinsichtlich der Mühe und Arbeit doch gar zu wenig ist. Der Landwirth, der seine ganze Hoffnung noch auf die Dopyen gestellt hat, sieht sich jetzt bitter getauscht. — Mit dem Tabak ist es jetzt auch vorbei, denn er ist seiner Reife nahe, und nützt jetzt Regen nichts mehr. Es wird daher der Tabak den Landwirthen wenig Hoffnungen machen und ist deshalb auf einen guten Preis nicht zu rechnen und fehlt nicht mehr viel, so wäre die Ernte eine Misgernte zu nennen; denn das Blatt des Tabaks wird dieses Jahr sehr dick, was seine Qualität bedeutend schädigt. Zu rathen ist den Pflanzern, viele Sandblätter zu machen, da sich der Schaden noch einigermaßen corrigiren läßt; denn das Sandblatt wird im Grund genommen besser bezahlt wie der wirkliche Tabak.

Die Gerste gilt jetzt 14 M. bis 14 M. 50 Pf., da nach Aussage von Sachkundigen sich der Preis noch steigert, so ist den Landwirthen anzurathen, mit dem Verlaufe nicht allzu vorzeitig zu sein.

Weinheim, 2. Sept. Die staatliche Prämirung von Rindvieh land, wie bereits angezeigt, heute Vormittag hier, unter dem Vorsitz des Regierungskommissärs, Herrn Medizinalrath Dr. Lydlin aus Karlsruhe. Mitglieder der Prämirungskommission waren außerdem die Herren Bezirksarzt Kohlhopp von hier, Oberverwalter v. Ronsheim von Hemsbach und Stadthalter Grohe vom Stroghenheimer Hof. Außerdem hatten sich eingefunden u. A. die Herren Oberamtmann Kopp, der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins Weinheim, Landtagsabgeordneter Förster, Bürgermeister Schretz und verschiedene andere Herren, welche an dem Prämirungsgeschäfte den größten Antheil nahmen. Nachdem der Herr Vorsitzende die Herren Preisrichter über den Zweck der Prämirung belehrt und sie mit den Prinzipien bekannt gemacht, sowie an die Richter der zugehörten Thieren eine Ansprache gehalten hatte, begann die Prämirung. Es waren im Ganzen 23 Thiere vorgeführt. (Ob wohl die beginnende Zeitungsschreiber im „Weinh. Anz.“ etwas dazu beigetragen hat?) Von diesen wurden einige wegen ungenügenden Alters zurückgewiesen. Die übrigen erhielten in folgender Reihe Preise:

- Für Fässel:
 - 1. Gemeinde Weinheim für einen Original-Nig-Fässel 100 M.
- Für Kühe:
 - a. Georg Schmitt von Rishweier 100 M.
 - b. Jakob Schmitt 100 M.
 - Op. Wich, Sohn in Heddesheim den vor 2 Jahren erhaltenen Preis von 50 M. ergänzt auf 100 M.
 - c. Philipp Vier III, Weinheim 50 M.
 - d. Friedr. Daniel Hofmann, Weinheim 50 M.
 - e. W. P. Bogler, Weinheim 50 M.
 - f. Hil. Jakob Merkel, Büchelshafen, Hauptlehrer hier 50 M.
 - g. Nikolaus Fath, Silberpreis im Werth von 20 M.

Auf Anregung des Herrn Medizinalrath Dr. Lydlin wird die Badische Landesgesundheitsausstellung in Karlsruhe auch aus unserem Bezirke besichtigt werden.

Münzesheim, 1. Septbr. Gestern Abend nach 10 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem nahe gelegenen Oberacker, woselbst das Wohnhaus und die Scheune des Landwirths Schneider vollständig ein Raub der Flammen wurde. Gerettet konnte nichts werden. Nur mit genauer Noth kamen die Bewohner des Hauses mit dem Leben davon. Da die Heu- und Dehnvorräthe schon eingeebnet waren und der Betreffende nicht versichert ist, so ist der Schaden ein bedeutender. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres bekannt, doch wird Brandstiftung vermuthet.

Aus Baden, 1. Sept. Im Theatiner am Heidelberger Fest, Candidat Richard Falsch aus Dresden, wird vermisst. Seit den Festtagen hat man seine Spur vollständig verloren. — Das Heidelberger Stadttheater wird am 3. Oktober unter der Leitung des Herrn Heinrich wieder eröffnet. Das Personenverzeichnis weist manche vortheilhafte bekannte Namen auf, zu denen neue gute Kräfte hinzukommen. — In Heidelberg besuchte die Witwe Amann das Grab ihres Mannes, als sie plötzlich vom Schlage getroffen auf das Grab fiel. Von Vorübergehenden wurde der Vorfall bemerkt und leistete man schnell Hilfe; doch starb die Frau, bevor man sie nach ihrer Wohnung brachte. — Auf dem Bahnhof zu Rastatt geriet ein Bahnarbeiter zwischen die Buffer des rangirenden Murgthalzugs und wurde ihm die Brust so stark gequetscht, daß der Tod alsbald erfolgte.

Frankenthal, 31. Aug. Wenn je eine Kritik berechtigt war, so ist es die in der letzten Stadtraisung durch Herrn Adjunkten Reumayer an den hiesigen Bahnhofverhältnissen geübt und es möge deshalb gestattet sein, dieselben etwas näher zu beleuchten. Wir wollen hier die Lokalitäten der Einnehmer und des Portiers nicht in Betracht ziehen, obwohl dieselben weit eher die Bezeichnung „Käse“ als Wohnung verdienen, denn es ist Sache der Direktion, wie sie ihre Beamten unterbringen will, wohl aber wollen wir die Räumlichkeiten, die dem Publikum zur Benützung offen stehen, einer kurzen Besprechung unterziehen. Beginnen wir zunächst mit dem Billethalter. Für gewöhnliche Tage und für einzelne Büge mag derselbe wohl genügend erscheinen; an außergewöhnlich frequenten Tagen, namentlich aber, wenn, wie dies täglich mehrmals der Fall ist, zwei oder gar drei Büge zugleich nach verschiedenen Richtungen abgehen, ist derselbe absolut unzureichend und deshalb die Eröffnung eines zweiten Schalters unbedingt geboten. Der Barteal zweiter Klasse, welcher vor einigen Jahren eine Erweiterung erfuhr, mag noch als ausreichend erscheinen, dagegen ist derjenige dritter Klasse, für die hiesige Frequenz

vollständig ungeeignet. Schon jetzt, wo sich bei guter Witterung die Passagiere im Freien aufhalten können, macht sich diese Unzulänglichkeit fühlbar; wenn aber mit einmal der Winter den Aufenthalt im Freien unmöglich macht, wird zu Zeiten kaum die Hälfte der Passanten Unterkunft darin finden können und die übrigen darauf angewiesen sein, sich entweder allen Unbilden der Witterung auszuweihen oder in der gegenüberliegenden Restauration Obdach zu suchen. (Für Männer mag dies am Ende noch angehen, obwohl es gerade auch nicht nach Jedermanns Geschmack ist; was aber die Frauen in diesem Falle thun sollen, bleibt ein Räthsel. Die Krone des Ganzen bildet jedoch unstreitig das Lokal für Expedition des Gepäcks und der Expresstätter. In diesem, im ganzen nur wenige Quadratmeter großen Raum, dessen weitaus größter Theil durch Regale und Mobilien, Ofen und Dezimalwaage absorbiert wird, und in dem sich in der Regel auch noch eine Anzahl von Bediensteten aufhält, wird die Expedition sämtlicher Gepäcks- und der Expresstätter vorgenommen. Man muß es selbst gesehen haben, um sich einen Begriff machen zu können, wie es dabei manchmal zugeht. Man denke sich die Hauswirthin der verschiedensten Hotels mit Stokfarrren von Koffern, die Marktweiber mit ihren Körben, dann die Masse von Post-, Spargel- und sonstigen Körben, die als Expresstatte befördert werden und man wird uns kaum der Ueberzeugung beschuldigen, wenn wir behaupten, daß es zuweilen als ein Kanakstüch erscheint, mit gefunden Wiedern aus diesem Chaos wieder herauszukommen und es geradezu zu verwundern ist, daß nicht täglich Verwechslungen und sonstige Unzuträglichkeiten vorkommen. Dazu kommt nun noch, daß der Zugang zum Bahnhof nicht gepflastert ist, ja nicht einmal einen Wasserabfluß hat, so daß derselbe bei heftigem Regen, wie dies z. B. vesp. letzte Woche wieder der Fall war, stundenlang in einen förmlichen See verwandelt wird, den zu passiren für solche, die nicht mit soliden Wasserstiefeln versehen sind, geradezu ein Ding der Unmöglichkeit ist. Wir wissen nicht, ob die Direktion über diese Zustände genügend unterrichtet ist, glauben aber diese Frage verneinen zu müssen, da dieselbe andersfalls sicher schon Abhilfe getroffen haben würde, zumal nach allen Seiten genügend Raum vorhanden ist, um sich nach Bedürfnis ausdehnen zu können. Mögen diese Zeilen den Erfolg haben, daß die maßgebenden Persönlichkeiten zu einer eingehenden Untersuchung unserer Zustände veranlaßt werden, dann wird sicher Wandel geschaffen werden, denn Niemand, der der Sache vortheilhaft gegenüber tritt, wird sich der Ueberzeugung verschließen können, daß die Verhältnisse derart sind, daß eine gründliche Aenderung derselben eine unabwendbare Nothwendigkeit ist.

Aus der Pfalz, 3. Septbr. Auf der Station Mannheim wurde vom 1. Sept. ab auch der öffentliche Telegraphendienst eröffnet. — In Böhl brannte am 1. Septbr. das Anwesen des Landwirths Umstädter vollständig nieder und wurden die Nachbargebäude stark in Mitleidenschaft gezogen. Einige Stunden zuvor war das Anwesen des Michael Weismann in Schifferstadt in Flammen aufgegangen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Septbr. (Zerimentskammer.) Bei der heutigen Sitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Anastasia Schindler von Neuweiler, mehrmals vorbestraft, wird wegen Vergehens des Meineids unter Jubilation mildernder Umstände in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und die Kosten verurtheilt, wovon die einmonatliche Untersuchungshaft in Abzug gebracht wird.

2) Joseph Hüy und Balh. Obnerorg hier werden wegen Vergehens gegen § 175 des R.-S.-G.-B., erlicher in eine Gefängnißstrafe von 6, letzterer in eine solche von 4 Monaten abgültig der Untersuchungshaft verurtheilt. Zugleich wird gegen Jeden auf jährliche Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt.

3) Isaac Kaufmann, Trödler von hier, befand sich schon unzählige Male mit den Gelehen in Collision und verübte derselbe erst kürzlich eine mehrjährige Buchhandlungs, wegen gewerbsmäßiger Hehlerei.

Auch heute befindet sich der Angeklagte des gleichen Namens wegen im wiederholten Rückfalle auf der Anklagebank. Er hatte einem Handwerksburschen einen sogenannten Berliner abgelaufen, welchen derselbe seinem mitredenden Genossen gestohlen hatte. Nach Ergründung des Diebes wurden Recherchen durch die Ludwigshafener Polizei eingeleitet und leugnete der Angeklagte entschieden, ein derartiges Object erhandelt zu haben. Erst später auf Untersuchung durch die hiesige Polizeibehörde gelang es ein, einen solchen um die Summe von 1 M. 10 Pf. erhandelt zu haben und hat sich daher heute wegen Verheimlichung bezw. Hehlerei zu verantworten. Nach den Verweigerungen und den Voraussetzungen der Herren Sachverständigen Schwenzke, Wajenrichter und Gerichtsreiber Reckler, wurde von Seiten der Groß. Staatsbehörde eine angemessene Buchstrafe beantragt, während der Vertheidiger, Herr Anwalt Köning, um Freisprechung, ev. Annahme von mildernden Umständen bittet. Der Gerichtshof schloß sich letzteren Ausführungen an und erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten unter gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren nebst Tragung sämtlicher Kosten.

4) Eine alte geredene Diebin, die 53jährige Emma Sekunda-Seiterich von Alshweier zielt heute, nachdem sie noch nicht lange das Buchhaus verlassen, wiederum die Anklagebank. Sie wird wegen wiederholten Rückfalls, in Anbetracht der Gefährlichkeit des gehobenen Gegenstandes, in eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

5) Die Berufungssache des Alphons Schröder von Reudensheim kann wegen Abwesenheit des Beklagten nicht verhandelt werden und wird daher diese Berufung als unbegründet verworfen.

6) Friedr. Karl Lang, verheir. Bahnschaffner von hier, ließ sich begeben, 8 Personen zu verleiten, seine Ehrenbilletts nach Karlsruhe zu lösen und führen dieselben ohne Bilette dorthin, nachdem sie ihm für diese Gefälligkeit je eine Mark eingehändigt hatten, während der Fahrpreis je zwei Mark die Person betragen hätte. Unglücklicherweise kontrollirte ein Revisionsbeamter diese Strecke und kam der Betrug zum Vorschein. Lang wird von der heutigen Strafkammer wegen Verletzung im Dienste, nachdem er außerdem aus dem Eisenbahndienste entlassen, in eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Die 8 in Steinmayer beherrschten Genossen erhalten für ihre Unüberlegtheit je 4 Tage Gefängniß.

Der siebente und letzte Fall Körperverletzung, betrifft den ledigen Andreas Bink von Dittinsfeld, welcher gegen das schöffengerichtliche Erkenntniß Berufung ergriffen. Die heutige Verhandlung hebt das erstinstanzliche Urtheil auf und mindert die ausgesprochene Strafe von 3 Monaten unter Annahme mildernder Umstände auf 3 Wochen herab. Die Vertheidigung führte Herr Dr. Voeb.

Patent-Angelegenheiten.

Ritgetheil durch das Patent-Bureau von Fr. Siebened in Mannheim.

Ertheilungen:

Klasse 6. Nr. 37,264. Selbstthätiger Auffüllapparat für Lagerfässer. — O. Kallier in Wisingen bei Neustadt a. d. Rheinpals. Vom 8. März 1886 ab.
 Klasse 34. Nr. 37,260. Lager für Treppenaufstiegen. — G. Pönnig in Karlsruhe, Gerrenstr. 6. Vom 26. März 1886 ab.

Klasse 37. Nr. 37248. Aufstellbare Dachfenster für Gewächshäuser. — U. Senfite in Heidelberg. — Vom 28. Februar 1886 ab.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Sept. Anlässlich der Sedanfeier ist die Stadt reich geflaggt. Die Krieger-Vereine und patriotischen Gesellschaften veranstalteten zahlreiche Festlichkeiten. Mittags fand auf der Plattform des Rathhauses eine Musikkonfession statt; in allen Schulen wurden Feste gehalten, die Theater geben Festvorstellungen. Zahlreiche Vorbereitungen zur Illumination sind getroffen; auch das Rathhaus wird beleuchtet. Aus Breslau, Bremen, Weimar, Leipzig und anderen Städten liegen ähnliche Meldungen vor.

Berlin. Dem Vernehmen nach wird die Deutsch-Afrikanische Plantagen-Gesellschaft, welche gegründet ist, um in Deutsch-Ostafrika zur Ergänzung der von der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft bereits durchgeführten Stationsanlage wirtschaftlich vorzugehen, Mitte September sich mit einem Kapital von einer Million Mark endgültig bilden.

Leipzig, 2. Sept. Schmähchriften gegen den deutschen Kaiser wurden in vergangener Nacht massenhaft verbreitet; die Friedensseide wurde ihres Blumenschmucks beraubt und dreifach angeflagt.

Breslau, 2. Sept. Der Andrang zu der gestern Abend im Schiefwerder-Saal abgehaltenen 3. öffentlichen General-Versammlung der Katholiken Deutschlands war ein ungeheurer. Demovikar Stöber aus Wien verbreitet sich über verschiedene Vereine für die katholische Jugend. Wer die Jugend zu seinen Prinzipien erziehe, dem gehöre die Zukunft. Pfarrer Schloßer (Bremen) spricht über die Auswanderungsfrage und empfiehlt auf's Wärmste den Rapphauerverein. Monsignore Knab (Wien) bezeichnet die Forderungen der Katholiken betreffs der Trennung. Stadtpfarrer Huhn (München) tritt in einer längeren, von vielen Beifallsrufen unterbrochenen Rede für die Rückberufung aller Orden einschließlich des Jesuitenordens, ein. Die Orden gehörten zum Wesen der katholischen Kirche, sie seien die Milchstamme am Sternenhimmel des katholischen Lebens. Die Thätigkeit der Orden werde eine wirksame Hilfe im Kampfe gegen die sociale Gefahr sein. Redner bittet den Centrumsführer Dr. Windthorst, dafür zu sorgen, daß die Partei in den Parlamenten für die Rückberufung der Orden kräftig eintrete. Windthorst gibt Namens des Centrums das Versprechen, daß die Partei fortfahren werde, die Rückberufung aller Orden zu verlangen, eventuell werde sie im Parlament einen dahingehenden Antrag einbringen. Windthorst empfahl der Versammlung, an der hier zu Tage tretenden Begeisterung für die katholische Sache festzuhalten und sie auch bei Wahlen zu betheiligen.

Die Jura-Bern-Luzerner Bahn hat es mit dem Bau der Brünigbahn sehr ernst genommen und bereits 3 Bauloose von zusammen 15 Kilometern zur Submission ausgeschrieben.

Pest, 2. Sept. Bei der heutigen kirchlichen Feier anlässlich der Rückeroberung Odens wohnten die Minister, die Kardinal, die Erzbischöfe, die Mitglieder des Reichstags, das Konsularkorps, die Generalität, die Spitzen der Behörden und die Deputationen des Auslandes, an ihrer Spitze die preussische militärische Deputation, sowie die Nachkommen der Helden bei, welche bei der Wiedereroberung sich auszeichneten. Die Messe ward vom Kardinal-Primas Simor unter Assistenz der Bischöfe celebriert. In seiner Kanzelrede wies der Kardinal-Primas auf die hohe Wichtigkeit der Ereignisse für die ganze Christenheit hin und gedachte anerkennend der Nationen, die daran theilgenommen. Die militärischen Ehren bei der Feier erwiefen mehrere Kompagnien des gemeinsamen Heeres und der Honvedarmee. Die Feier schloß mit der Enthüllung der Gedächtnistafel.

New-York, 2. Sept. Die schöne Stadt Charleston in Nordamerika ist durch ein Erdbeben fast ganz zerstört worden. Nach einem Telegramm der „Times“ beträgt der verursachte Verlust fünf Millionen Dollars. Alle Brücken und Eisenbahnen sind zerstört. Die Stadt Summerville, 22 Meilen von Charleston entfernt, ist gleichfalls fast völlig zerstört. Sullivans Island, ein Seebad und Sommeraufenthaltsort bei Charleston, ist durch eine Fluthwelle überschwemmt worden. — Weiteren Depeschen zufolge ist Charleston buchstäblich ein Trümmerhaufen. Drei Stadtviertel müssen gänzlich wiederaufgebaut werden. Die Bevölkerung ist noch unter freiem Himmel. Die meisten der bei dem Erdbeben Umgekommenen sind Negers. Die Leichname liegen noch unbestattet auf der Straße. Die Telegraphenverbindung ist nur theilweise hergestellt. Vorläufig ist es unmöglich, den Schaden zu beziffern. Aehnliches Unglück traf den Norden und Süden Carolinas und Georgias.

Sedanfeier. Das gestern Abend im Ballhaus veranstaltete Bankett war trotz der tropischen Hitze massenhaft besucht, beide Säle waren gedrängt voll. Der große Saal war hübsch decorirt, im Hintergrunde befanden sich, von Blattschirmen umgeben, die Büsten des greisen Kaisers, des deutschen Kronprinzen und des Großherzogs von Baden. Eine Musikwache leitete die Feier ein, worauf Herr Thordede die Rednertribüne bestieg, in großen Zügen die Ereignisse des denkwürdigen Krieges schilderte und mit einem jubelnd anheimelnden Hoch auf Kaiser Wilhelm schloß. Die Musik intonirte die Kriegshymne, welche von der Versammlung lebhaft gesungen wurde. Ein zweiter Toast, von Herrn Bouque ausgebracht, galt dem großherzoglichen Hause, dessen Tugenden von dem genannten Herrn in beherzten Worten geschildert wurden. Herr Direktor Vogelstein trank auf das deutsche Heer und Herr Geelhaaf widmete seinen Trinkspruch dem Schöpfer des mächtigen Reiches, dem großen Staatsmanne Bismarck. Ein weiterer, in poetische Form gekleideter Toast, angedichtet von Herrn

Fuß, galt dem deutschen Vaterlande. Die Stimmung wurde allmählig eine recht animirte und hielt auch bis spät in die Nacht hinein vor.

Die Renovirung der Trinitatiskirche soll jetzt endlich vorgenommen werden. Seitern waren Mitglieder der Kirchenbauinspektion von Heidelberg hier und wurden bereits Vermessungen etc. vorgenommen. Es sind zum Zwecke der Renovirung 30,000 Mk. bewilligt.

Unfall. Der Arbeiter eines Neubaus stürzte gestern vom Gerüste und erlitt derartige Verletzungen, daß er für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Ludwigshafen, 2. Sept. Der gestrige Kellerabend, welcher im Gesellschaftshause abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Die vorgetragenen Vedergefallen sehr gut. Die Theilnehmer sprachen dem „Dackertoff“ tüchtig zu und herrschte allgemein eine gemüthliche Stimmung.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Abenhausen (Hafenmeisterei I): Am 1. September sind angekommen: Dampfschiff „Stolzfeld“, Kapl. Claasen, von Rotterdam. „E. R. Arndt“, Kapl. Brauns, von Rotterdam. „Mathilde“, Kapl. Martin, von Köln.

Am 2. September sind angekommen: Dampfschiff „Siegfried“, Kapl. Bauer, von Rotterdam. „Schiller“, Kapl. Karbach, von Köln. „Adolf“, Kapl. Schoeter, von Düsseldorf. „Vothringen“, Kapl. Boeding, von Rotterdam.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II): Am 1. September sind angekommen: Schiff „Rheinrom“, Schiff R. Gerlach von Rotterdam. „Arche Noah“, H. Specht II, „Schepvaart VI“, Schiff W. Stel.

Am 2. September sind angekommen: Schiff „Main VII“, Schiff A. Keller, von Antwerpen. „Salvator I“, G. J. Verburg, v. Antwerpen. „Rammheim XX“, B. Reis, von Rotterdam. „Kosina Helena“, B. Kijel. „Hoffnung“, Schiff J. Mählemeyer, von Ruhrort.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Postdampfschiff-Aktiengesellschaft. „Rugia“, 8. August von Hamburg, 22. August in New-York angekommen; „Teutonia“, 24. Juli von Hamburg nach Westindien, 22. August in Colon angekommen; „Francia“, 23. August von St. Thomas nach Hamburg; „Lestina“, 12. August von New-York, 23. August in Hamburg angekommen; „Nemania“, 21. August von Hamburg nach Westindien, 24. August von Havre weitergegangen; „Thuringia“, 6. August von Hamburg nach Westindien, 25. August in St. Thomas angekommen; „Bellet“, 22. August von Hamburg nach New-York, 25. August von Havre weitergegangen; „Westphalia“, 25. August von Hamburg nach New-York; „Allemania“, 9. August von St. Thomas nach Hamburg, 26. August von Havre weitergegangen; „Polynesia“, 26. August von Hamburg nach New-York; „Rugia“, 26. August von New-York nach Hamburg; „Dunartia“, 8. August von St. Thomas, 27. August in Hamburg angekommen; „Borussia“, 24. August von Hamburg nach Westindien, 27. August von Havre weitergegangen; „Polaria“, ab Hamburg 24. August in New-York angekommen; „Wieland“, 15. August von Hamburg, 27. August in New-York angekommen.

Table with 4 columns: Rhein, Datum, Stand, Wasserstands-Nachrichten. Lists water levels for various locations like Konstanz, Kehl, Maxau, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Biebrich, Bingen, (Fahrwasser), Caub, Coblenz, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Rheinfelden, Emmrich, Wymwegen, Arnheim, Neokar, Heilbronn, Eberbach, Mannheim, Mainz, Würzburg, Frankfurt, Mosel, Trier.

Table with 2 columns: Mannheimer Getreide-Börse, Mannheim, 2. September 1886, per 100 Kilo. Lists prices for various grains like Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc.

Table with 2 columns: Effectensocietät, Frankfurt, 2. Sept. 6¼ Uhr. Credit, 224¼, Staatsbahn 183¼-4, Galzler 154, Diskonto-Kommandit 207.10-20.30, Gotthard 27.90, Ungar. Goldrente 86.40, 1880er Bissen 86.40-33, Spanier 60.40, Egypter, 72.85, Italiener 100. Tendenza: Ohne Umsatz.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Mittheilungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Unsere Trambahn. Die Klagen über den Betrieb unserer Trambahn sind ziemlich allgemein; die Ganganart der Pferde ist eine zu langsame und neidisch blickt der Mannheimer auf Heidelberg, wo bei viel schwierigerem Terrain ein flotterer Betrieb stattfindet. Namentlich der Verkehr auf der Strecke Neckarbrücke-Ludwigshafen ist äußerst mangelhaft und wenn die Direktion nur den mindesten Begriff von den Verkehrsbedürfnissen einer Stadt von 65,000 Einwohnern hätte, so müßte sie längst auf dieser Strecke einen weiteren Wagen eingeschoben haben. Heute ist es die reinste Schwendepost. Hier muß auch des bescheidenen Umstandes erwähnt werden, daß während des Winters der Verkehr hier um 9 Uhr eingestellt wurde, der um 9 Uhr 10 Min. eintreffende Schnellzug Nr. 6 keine Beförderung mehr fand, während der in Ludwigshafen um 10 Uhr 41 Min. Abends eintreffende Frau Sommer wie Winter Beförderung findet. Das sind Dinge, die den Stadtrath angehen, der von sich aus eine solche Hintansetzung Mannheims nicht hätte dulden dürfen. — Zur Tariffrage übergehend, so war es feinerzeit ein großer Fehler des hiesigen Stadtraths, daß er in die Erhöhung der Fahrpreise von 12 auf 15 Pfg. einwilligte, so daß Mannheim von fast allen Städten die theuerste Tare hat. Es muß unbedingt darauf bestanden werden, daß dieselbe auf 10 Pfg. herabgesetzt wird. Die Trambahn handelt dabei nur in ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse, wenn sie auf diese Tarifherabsetzung eingeht, da vorher der Verkehr sich nicht entwickeln kann. Zum Schluß noch ein Kapitel über die Behandlung des Personals. Die Klagen darüber sind so allgemein, daß es Pflicht ist, hierüber ein Wort zu reden. In Heidelberg ist nur eine Stimme des Lobes über die Behandlung seitens der Direktion, hier ist das Gegentheil der Fall. Die Mannschaft wird zum Essen nicht abgelöst und muß ihr Mittagessen während der Fahrt hineinwerfen, was äußerst ungesund ist; auch in Bezug auf Montur sind die Verhältnisse unglücklich. Alles, bis auf das Weissen, muß sich das Personal selbst anschaffen, beide Verhältnisse liegen in Heidelberg anders, die Behandlung daseitig ist menschenwürdig, das Personal in Folge dessen zufriedener und bleibt lange in Stellung, nicht wie hier, wo man sagen kann: „Nichts ist dauernd, als der Wechsel.“

Wir halten uns verpflichtet, dieses „Eingefandt“ wiederzugeben, da es eine allgemeine Klage wiedergibt, sehen uns aber auch andererseits veranlaßt, einige Ursachen dieser gerügten Missethate, die wir ziemlich genau studirten, einigermaßen zu entschuldigen. Was das Fahrtempo betrifft, so ist dasselbe durch verschiedene Umstände bedingt; außer dem oft gerügten vielen Halten kommt noch während in Betracht, daß die Trambahn bei einer durch die breite Straße sich bewegenden Leiche größeren Aufenthalt hat, der sich dann selbstverständlich auf der ganzen Strecke bis zum Bahnhof Ludwigshafen fühlbar macht. Dieselbe Störung tritt häufig durch das Militär ein. Um diesem Mißstand abzuhelfen, beabsichtigt, wie wir hören, die Direktion die Strecke Neckarbrücke-Ludwigshafen zu theilen, in der Weise, daß jeweils die Wagen am Pflüger Hof umkehren. Der Bau der Stadt, mit den vielen rechtwinkeligen Kreuzungen, gestattet ein so strenges Fahren wie an anderen Orten nicht, da sonst Unfälle und Garambolagen täglich vorkommen würden. Betreffs der Essenszeit der Arbeiter haben wir feinerzeit schon einmal unsere Stimme erhoben und zwar mit Erfolge, es wurde damals eine Abfindung eingeführt, aber wieder, aus uns nicht bekannten Gründen, aufgehoben. Wie wir nun hören, wird jedoch seitens der Direktion ein neuer Betriebsplan ausgearbeitet, der dem Verwaltungsrath vorgelegt werden soll und soll in demselben die Regelung dieses offenbaren Mißstandes vorgehen sein, wie auch über die Fahrpreise Verhandlung gepflogen werden. Hoffen wir, daß dieser neue Betriebsplan zu Gunsten des Publikums ausfällt, wir sind der Ueberzeugung, daß auch die Trambahn-Gesellschaft ihren Vortheil dabei finden wird. (D. R.)

Mißere in den Redargärten. Bei der jetzt herrschenden Hitze treten die Mißstände in den Redargärten durch den Mangel einer Canalisation in einer Weise hervor, daß dieselben wohl die öffentliche Besprechung verdienen. Es wurde die allgemeine Saubermacht in denselben als ein Zeichen des Aufschwungs freudig begrüßt, doch beachte man damals nicht, welche schlimme Folgen, so lange eine Canalisation nicht vorhanden ist, gerade dieser Umstand nach sich ziehen kann. In der Regel sind es ja keine Wohnungen, die dort erstellt werden und bei dem Mangel derselben in unserer Stadt, sind dieselben auch schon bewohnt, noch bevor sie ganz fertig gestellt sind. Gerade dieser Umstand trägt aber zur Vermehrung der Mißstände bei. Je mehr Menschen auf einer Stelle wohnen, desto mehr müssen auch die Abwässer und sonstigen Abfälle werden, die, wenn sie wie hier, keinen Abfluß haben, in den Boden versickern, oder bei solcher Hitze wie jetzt unter Entwicklung von pestiferen Gerüchen in der Luft verdunstet. Begeht man jetzt die Redargärten, so macht sich dieser Mißstand nicht nur durch das Auge, sondern auch durch die Nase fühlbar. Wir haben, daß in Höfen Bretter gelegt waren, damit man nur trockenen Fußes in die Häuser gelangen konnte und wurde uns die Versicherung, daß Hauseigentümer ihren Miethern zur Bedingung machen, daß sie ihr Abwasser, als Spül- und Waschwasser, des Nachts auf die Straße vor die Häuser der Nachbarn tragen müssen. Mit nun der Nachbar eben solchenswürdig, so gleicht sich die Geschichte wieder aus; aber der Zweck ist noch lange nicht erreicht. Im Interesse der Bewohner der Redargärten, im Interesse der öffentlichen Gesundheit sollte mit der Canalisation nicht länger gesäumt werden. Warte man nicht ab, bis eine epidemische Krankheit ausgebrochen ist, sondern suche man eine solche unter allen Umständen zu vermeiden.

Der an der Baustelle O 3 Nr. 10 befindliche städtische Brunnen wird Nachts von Feierabend ab durch den Bauzahn unzugänglich gemacht, obwohl in der nächsten Nähe dieses Brunnens ein zweiter nicht vorhanden ist. Darf dies geschehen? Und warum? Die Klagen hierüber mehren sich, so daß Abhilfe dringend nothwendig erscheint.

Briefkasten.

B. Weinheim. Wenn Sie Ihren auswärtigen Schuldner auf Zahlung des bedungenen Kaufpreises verklagen und derselbe wird verurtheilt, so können Sie Ihre Kosten für Reise, Auslagen etc. liquidiren, die Sie gehabt haben, um in dem vom Richter festgesetzten Termine zur Verhandlung entweder persönlich erscheinen zu können oder sich vertreten zu lassen. Vor allem haben Sie Klage einzureichen und die Festlegung der Tagfahrt zur Verhandlung abzuwarten.

A. R. Ludwigshafen. Die betreffende, von ihrem Namen verlassene Wittwe hat, wie Sie uns selbst mittheilen, ihren Eltern die ihr zustehende Ausgiebung an Aedern und Wäldern überlassen, wofür ihr die Kost, Logis und Kleidung für sich und ihre Kinder gewährt. Auch hat dieselbe sich im Haushalt der Eltern noch Kräften nützlich gemacht. Nach unserem Dafürhalten braucht sich die Verlassene, wenn sonst der Pflichttheil der Miterben nicht verlegt ist, einen Abzug dafür an ihrem Erbtheile nicht gefallen zu lassen, da der Verstorbenen jedenfalls außerdem das Recht hatte, bis zu demselben der Tochter schenkungsweise Verfügungen zu gewähren.

E. in Ludwigshafen. Wegen Raummangel mußbewilligter Artikel krute zurückgestellt werden. Derselbe folgt morgen.

Feste Preise. Geschäfts-Gröpfung. Feste Preise.

Den verehrten hiesigen und auswärtigen Damen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich am kommenden Sonntag, den 5. ds. Mts. in meinen neuhergerichteten Lokalitäten ein

Damen-Mäntel-Geschäft

verbunden mit Trauerstoffen reichhaltiger Auswahl

eröffnen werde. Meine Verbindungen mit den ersten und feinsten Firmen der Damen-Confection, setzen mich in den Stand, allen in diese Branche einschlagenden Wünschen gerecht werden zu können und halte mich somit bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maas werden elegant, prompt und billigst in eigenen Ateliers ausgeführt, welsch' letztere durch anerkannt tüchtige Kräfte geleitet werden. Hochachtungsvoll! 0000

S. J. Kaufmann,

F 2 No. 1.

Marktstrasse.

F 2 No. 1.

Gröpfung kommenden Sonntag, den 5. ds. Mts., Abends 7 Uhr.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Da ich mein Geschäft von J 4, 15 nach

U 1, 1b

verlegt habe, bitte ich meine geehrtesten Kunden, Freunden und Gönner, sowie die verehrl. Nachbarschaft um zahlreiche Uebertragung aller in mein Fach einschlagenden Aufträge, unter Zusicherung reeller und guter Bedienung, bei billigsten Preisen. Für dauerhafte Arbeit wird Garantirt. 8449

Friedrich Sieger,
Schuhmacher, U 1, 1b.

Roheftühle

werd. gut u. bill. geflochten. J 5, 18. 8793

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft und Wohnung von H 7, 7 nach meinem Hause

G 9, 25

verlängerte Jungbushstraße

verlegt habe und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. 8017

Achtungsvoll

Leonhard Schmitt,
Zimmergeschäft.

Ia. Ruhrer Fettschrot,
Maschinenkohlen, doppelt gesiebte Rußkohlen,
Rußschmiedekohlen

empfehle direkt aus dem Schiff

J. Lutz, H 4, 16.

Gymnasial- und Real-Vorschule

A. Gernsheimer, B 1, 2, Breitestrasse.

Das neue Schuljahr

beginnt am 16. September.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

8515

Brennholz und Kohlen.

Von dem Dampfsgewerke Karl Kausch in Reunfirchen empfiehlt als billigstes Brennmaterial für Porzellan-Defen, Waschlischen, Messgeräten u. s. w. Eichen- und Buchenlöcher gesägt und gespalten 1. Sorte 96 Pf. 2. Sorte 70 Pf.

per Zentner franco Haus in ganzen Fuhrten. Buchenscheitholz erste Sorte und Aufenerungsholz billigst, ferner Prima Ruhrer Fettschrot, Ruß- und Anthracitkohlen in stets frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis. 8398

Carl Bischoff, G 7, 8.

— 420 —

mag es nicht leiden und am wenigsten heute — an unserm Hochzeitstage," fügte er weicher hinzu.

„Wahst Du mich daran?" sprach sie heftig und heftete ihre großen Augen mit einem so unheimlichen Ausdruck auf sein Gesicht, daß er sich scheu abwandte. „Es ist jaust der rechte Tag, wo ich Grund zur Freundschaft habe. Unser Hochzeitstag! Haha! Er hat uns großen Segen gebracht!"

„Und durch dessen Schuld ward er zum Unfegen?" fragte er vorwurfsvoll. „Hat ich nicht Alles, um Glück und Frieden in unser stilles Försterhaus zu bannen, wo sie seit Jahren gewohnt? Wer hat den bösen Geist über unsere Schwelle beschworen? Ich nicht!"

„Du nicht?" rief das blasse Weib. „Et sieh doch! Wer war es, der mit roher Hand in mein Leben eingriff, Glück und Zukunft zweier Menschen zerstörte und mich durch ein teuflisches Mittel gewaltsam an sich fesselte? Warst Du das nicht? Wer war es, der meinem armen Vater — Gott schenke ihm Frieden — die ewige schreckliche Furcht wie ein Schloß vor den Mund legte, daß er es nicht hinausgrie in alle Welt, wie Du seine Tochter zum Weib gewannst? Und wenn dieses Weib, um den alten Vater vor dem drohenden Buchthaus zu retten, Liebe und Glück, Lust und Leben für immer dahinwarf und dafür ein langes, freudloses Dasein, die ewige Qual des Gedenkens eintauschte, die wie eine schwere Kette hinter mir drein schleppt, wunderst Du Dich dann, daß ich keine Ruhe finden kann? Warnie ich Dich nicht, sagte ich Dir nicht Alles voraus, wie es kommen würde, Förster —"

„Weib", unterbrach er sie heftig, „nenne mich nicht so, Du weißt, das macht mich rasend! Renne mich bei meinem ehrlichen Namen, den ich noch nie von Dir hörte."

„Bei Deinem ehrlichen Namen!" sprach sie höhnißch.

„Ja," fuhr er heftig fort, bei meinem ehrlichen Namen. Was that ich, daß er es nicht wäre? Doch freilich, einen Flecken hab' ich ihm angehängt — damals, wo ich meinen Eid brach, als ich Deinen Vater, da ich ihn bei dem gewilderten Hirsch abfaßte, nicht der Gerechtigkeit überlieferte —"

„Um welchen Preis!" seufzte fast stöhnend die Försterin.

„Ja", entgegnete er, bitter lachend, „um welchen Preis! Was hoffte ich zu finden — und was fand ich in der That!"

„Was hofftest Du — was darfst Du hoffen?" fragte sie höhnißch, „Wie, als Du nächst mit dem gefangenen Vater in unser Haus tratest, wo ich verweisend der Heimkehr desselben harrete, als Du mir die Wahl liehest Dein Weib zu werden oder den Preis der schrecklichen Strafe überantwortet zu sehen, als mir dieser auf den Knien das Opfer meiner Liebe abnötigte — meinst Du da, daß ich dasselbe mit aufrichtigem Herzen darbrachte? Meinst Du, daß ich meine Liebe, den Ulrich vom Schwedenhof, so leichtlich zu den Todten werfen würde?"

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Der Wilderer.

Roman

Von Fritz Brentano.

(Fortsetzung.)

Es ist eine unsichtbare dunkle Gewalt, der ich mich beugen muß und die mit allabendlich das Gewehr in die Hand zwingt. Mich reizt die Jagd, der heimliche verbotene Genuß, es ist wahr, aber mehr noch treibt mich das wilde heiße Sehnen, ihn nur einmal zu treffen, ihm allen Groll und Haß, die ich so lange in mir trage, in das Knistz zu schleudern — zu sehen, mit eigenen Augen, wie der Mörder meines Vaters und meines Glückes vor mir zittert und bebt. Und ich weiß es, daß er mich fürchtet! Seit sie sein Weib, weicht er mir aus auf seinem eigenen Boden — haha, der Förster dem Wilderer; und er weiß mich draußen, denn er weiß Alles, was vorgeht in seinem Revier. Wie oft, wenn ich in stiller Nacht mit der schußfertigen Flinte auf dem Anstand lag, Alles war todt und schweigend um mich her, nur zuweilen rauschten heimlich die Zweige hoch über mir oder ein schlafender Vogel gab im Traum einen Laut, da hörte ich plötzlich das leichte Krachen darrer Keste, wie es nur der Menschtritt hervorbringt. Dann sah ich seine dunkle Gestalt durch die Büsche schleichen, aber der Mondstrahl, der auf meinen blanken Gewehrlauf fiel, mochte ihm meine Gegenwart verrathen haben, und das Gewissen trieb den stolzen Herrn Förster vor dem wildernden Bauer in die Flucht. O, hätte er mir nur einmal gestanden, Auge in Auge, Schuß gegen Schuß —"

„Ulrich! Ulrich!" rief die Bäuerin und hob mahnend die Hand gegen den Sohn, der sich halb in die Heftigkeit hineingerebet und wie schußbereit das wichtige Gewehr erhoben hatte. „Wo soll das hinaus!"

„Zu Ende!" stieß er knirschend heraus. „Er oder ich! Teufel, ich habe die Dual satt, die mich seit jenem Tage verzehrt, wo die Dirne sich meinem ärgsten Feind hingab. Als ich aus meinem ersten, namenlosen Jammer erwachte, da meinte ich es mit der Zeit verwinden zu können, aber es ist nicht wahr, was sie sagen, daß die Zeit alle Wunden heilt — sie nährt auch den Haß, und die Geister der Rache flüstern in schlaflosen Nächten in unser Ohr, daß das Feuer nicht lüßt und der Wurm nicht stirbt. Was habe ich nicht alles gethan, Mutter, um sie zu bannen. Ich habe gearbeitet für Drei, ich habe für den Hof gefogt und geschafft und Dir die Last erleichtert, wie ein treuer Sohn, aber die bösen Gedanken kamen mir immer und immer wieder in den Kopf, und es

Heirathsofferte.

Ein junger Mann (Israelit) wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen Charakteren Mädchens mit etwas Vermögen, beabsichtigt späterer Verheirathung zu machen.

Ich fordere Karl Koradi von Winterthur auf, seinen Koffer binnen 8 Tagen auszuliefern, andernfalls der Vermietter darüber verfügt.

Mechanische Werkstätte von C. Schammeringer Q 2, 8 am Fischmarkt. Reparaturen von Näh- und Strickmaschinen, sowie von Haushaltungsmaschinen.

Fächer- und andere Plissé werden täglich gelegt. Für solide und rasche Ausführung wird Garantie geleistet.

Geschäfts-Verlegung. (Chemische- Wäsche- u. Färberei, sowie Decatur. Zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum meinen bisher in Q 2, 16 innegehabten Laden nach F 7, 12 verlegt habe.

Bersteigerungen. Aller Art übernimmt Agent Adam Boffert G 4, 12.

S. Gerber Schuh- u. Stiefellager Mannheim E 4, 7. 5850

10% bezahle ich mehr für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel als andere hiesige Händler, worauf ich das Publikum aufmerksam mache.

S. Weilmann, F 3, 2/3, neben der Eisenhandlung Lindauer.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegendenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig.

Pianino. Kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. 8107 Mannheim B 4, 11. A. Heekel.

Geüblicher Privatunterricht in allen Fächern wird ertheilt. Näheres H 5, 16.

Frau Lanzenstein, S 2, 15, 4. Et. bringt Ihre

Feinwäscherei in empfehlende Erinnerung. 6710

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680 Frau Senfert, J 5, 21, 3. Et.

Bettfedern werden gereinigt in u. außer dem Hause E 7, 10. 8220

Moderkübel und Strohkübel werden billig und gut gemacht. 5283 J 7, 25,

Frau Ph. Höfle empfiehlt sich zu Lagerheim als Verdinafran. 8613

Was empfohlene Mädchen finden Stellen und können den geehrten Herrschaften nachgewiesen werden. 8554 T 1, 16, Frau Dit.

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stelle sogl. od. aufs Ziel. J 3, 21, Frau Lang. 8581

Freitag, d. 3. Sept. Abds. 8 1/2 Uhr, Samstag, d. 4. Sept. Mrgs. 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst.

Eine gelbte Plüsterin mit Maschine nimmt noch Kunden an. 8012 H 5, 1, 2. Et.

Eine junge Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. 8556 F 5, 14, Hinterhaus.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? E. Herzmann, E 2, 12.

Gute Wirtbe. 300 Duk. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 4269 E. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von N. 2,50 an. 4270 E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Zuckelassen für alle Köfen passend. 4271 E 2, 12.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272 gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12

Brillen kauft man gut und billig. 4273 E 2, 12, E. Herzmann.

Cylinder-Güte kauft E. Herzmann. E 2, 12. 4274

100 leere Kartoffelsäcke zu verkaufen. 8503 E. Herzmann, E 2, 12

Gute gebrauchte Bettung zu verkaufen. 8504 E. Herzmann, E 2, 12

Beste Sorte englische Wustlun 85 Pf., bei Abnahme von 8 Stück nur 80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderer Rabatt. 8501 E. Herzmann, E 2, 12,

Deere Flaschen kauft E. Herzmann, E 2, 12. 8502

Verloren. Von dem Wagen der Güterverwahrerei wurde in den Neckargärten ein Fäßchen verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei Hrn. Förderer gegen Belohnung abzugeben. 8674

Verloren. Auf der Lützelschener Kirchweih kam mir meine

Cylinderuhr abhandeln. Auf dem Titel derselben ist der Name Georg Schumann in Weinheim eingraviert. Vor Kauf wird gewarnt. Der Ueberbringer erhält gute Belohnung. 8663 Ga. Schumann in Weinheim.

Zukaufen gesucht. Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 8829 Karl Gono, E 4, 5.

Zu verkaufen. Ein neues, stüdiges Haus mit Laden und Werkstätte. Preis 87,000 M., remittirt zu 66,000 M., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres F 5, 25, 2. Et. 8282

Chiffoniere, halbfranzösische Bettladen, Wasch- und große Kommode mit 4 Schubladen, ovale Säulen, Nacht- und Damenschreibtische. Alles gut und sauber gearbeitet, billig zu verkaufen. 8112 S 2, 2 parterre links.

Eine ausgezeichnete wenig gefahrene

Sicherheits-Maschine (System Kudge) steht billig zu

verkaufen bei Fr. Hof Seifel, Ludwigshafen. 7598

Eine Garnitur Polstermöbel, verschied. gebrauchte Sophas, Divan, 1 neues Chaiselongue etc. zu verkaufen. T 2, 22. 8666

Pianino. Kreuzsaitige unter Garantie billig zu verkaufen. 8375

Katzenjährlinge nach Uebereinkunft Näheres H 5, 16

Ein gebrauchter Herd billig zu verkaufen. ZE 2, 3. 8467

Ein fast neuer Herd zu verkaufen. 8378 P 5, 4, 3. Et.

Etwa 50 Stück Bohnen oder Krautkänder zu verk. T 3, 5. 7848

Bohnenobst per Stunde 10 Pf. zu verkaufen. H 7, 8, 3. Et. 7840

Kraut- und Bohnen-Ständer zu verkaufen. T 2, 22. 8667

1 Partie Kibel für Maurer, Gips, Abdrucktadel billig zu verkaufen. T 2, 22. 8665

2 Ställe zum Abdruck zu verk. Näheres Schweingestr. 67/71. 8300

Eine Partie kleine und große schöne Pakkisten abgegeben. 8293 Laden G 6, 7.

Junge Enten und Gänse verkauft 7615 Dambacher, Lindenbof.



Schwarze Ephehbündchen zu verkaufen ZM 1, 8, Neckarg. 7812

Zu verkaufen ein größeres Quantum Gerstenacheln bei Dh. Gräß I. J 5, 9 1/2.

Stellen suchen. Ein zuverlässiger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Ausläufer, Einfasener oder dergl. Stelle. Näheres in der Expd. 8660

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das Kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht sucht Stelle. Zu erfragen S 3, 2, 4. Et., Hth. 8042

Stellen finden. Gesucht Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cigarren an Private gegen ein Honorar von 500 Mark und gute Provision. 8612

Hamburg. J. Stiller & Co. I guter Komiker u. 1 Sängerin gesucht auf Reisen. 8575

Offerten beliebe man unter Chiffre A T. 8595 an die Expd. zu senden.

Gesucht 1 tüchtiger Windenmacher auf dauernde und lohnende Arbeit, bei Dh. Goss, Heidelberg. 8637

2 tüchtige Haus Schlosser zu erfragen in der Expd. 8655

Solide Schreiner gesucht. 8834 Friedr. Sator, G 3, 12.

2 gute Bau Schreiner zum Bodenlegen und Anschlägen gesucht. 8000 U 2, 2, Neubau baselstf.

Ein jungerer Hausbarische gesucht. 7999 N 2, 5, Laden.

Auf Damen-Mäntel tüchtige Arbeiter u. Arbeiterinnen sofort gesucht. 7619 Näheres F 2, 1.

Modes. Lehrmädchen gesucht. Babette Maier, F 6, 8.

Aufs Ziel wird gesucht eine Köchin, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und im Besitze von Zeugnissen ist. 8565 Näheres F 3, 13, ebener Erde links.

Verteile und bürgerliche Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen u. Kellerfrauen suchen u. finden fortwährend Stellen. Frau Neubel, 8582 H 1, 3.

Gesucht auf Michaeli: mehrere Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 8567 Frau Sär, P 4, 15, Strohmartf.

Arbeiterinnen gesucht. Wollfabrik, Neckarauerübergang.

Eine tüchtige Restaurationsköchin per 15. d. M., sowie ein tüchtiges Köchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Expedition. 8611

Eine gewandte Weisnäherin wird sofort gesucht. Näheres in der Expedition. 8614

Mädchen zum Weisnähen gesucht. 8547 B 6, 13, 3. Et.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, wird aufs Ziel zu einer kleinen Familie gesucht. Näheres F 5, 5 3 Stod. 8598

Zwei Mädchen jeb. Art such. u. finden Stelle S 2, 13, Frau Kohlhof. 6886

Ein braves Mädchen, das auch etwas Zimmerarbeit versteht, zu zwei Kindern gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse haben. Näheres Café Dunkel. 8677

Lehrling-Gesuch. Tapezierlehrling aus anständiger Familie wird gesucht bei B. König, O 6, 2. 8488

Für das Comptoir eines Maschinengeschäfts wird ein intelligenter Lehrling gesucht, welcher sogleich Gehalt erhält. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 8581 an d. Expd. d. Bl. erbeten. 8361

Ein Lehrling wird für ein des. Leinen- und Sägegeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. 8694 Offerten sub 8664 an die Expedit. ds. Blattes.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung in ein Getreidegeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 8659 an die Expd. d. Bl. 8659

Miethgesuche

Ein Magazin oder Werkstätte in der Nähe des Marktes zu miethen gesucht. Näheres im Verlag. 8678

Ein großes möblirtes Zimmer für 2 junge Leute gesucht. Off. erbet. unt. W. L. Nr. 8669 an die Expedit. ds. Blattes. 8669

Ein unmöbl. Zimmer in der Nähe des Zeughausplatzes zu miethen gesucht. Näheres Gelladen D 5, 1. 7877

Ein kleines Wohnhäuschen mit Garten od. kl. Parterremwohnung, hier od. über dem Neckar, bis zum 1. September zu miethen gesucht. — Offerten unter R. S. 7760 an die Expd. erbeten. 7760

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, am liebst. parterre zu miethen gesucht. 7789 Von wem sagt die Expedition d. Bl.

Ein geübtes Mädchen, welches ausgeht arbeiten, sucht in Mitte der Stadt ein leeres Zimmer. 7777 Q 3, 1, 4. Et.

Eine geräumige helle Werkstätte wozu zu miethen gesucht, wozüglich mit Wohnung. 7623 In erf. in der Expd. ds. Blattes.

Läden & Magazine C 4, 8 2 Parterrez. als Comptoir zu verm., auf Wunsch mit kleinem Magazin. Näh. 2. Et. 7858

F 5, 24 1 Comptoir mit kl. Magazin zu v. 7680

Q 5, 18 ein leeres Eckladen mit Wohnung zu verm. Näheres P 6, 6, 3. Et. 8616

T 5, 5 Werkstätte mit großem Hofraum sogl. z. v. 8016

Ein Laden in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermieten. 8511 Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein schöner Laden in einem neuerbauten Hause am Anfang der Schweingestr., besonders geeignet für Friseur, Schuh- oder Kleiderladen etc., mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 8574 Näheres Schweingestr. 18a Eckladen.

Ein schönes Bureau mit 800 St. Magazin in der Nähe des Fischmarktes, sowie ein größerer Weinsteller zu vermieten. Näh. im Verlag. 8380

Weinheim. Ein Laden mit Wohnung nebst Zubehör, in schönster Lage Weinheims, geeignet für ein gangbares Ladengeschäft, ist billig zu vermieten. 8862 Näheres in der Expd. d. Bl.

Zu vermieten: (Wohnungen.) C 4, 3 Schillerstraße, ist der 5. Stock, ganz oder getheilt. 8285

E 5, 15 3. Stock, 7 große Zimmer, Küche u. Zubehör; wenn erwünscht 1 Comptoir parterre mit Telefonanschl. Näheres 1 Treppe hoch baselstf. 8687

E 6, 8 1 große und 1 kleine Wohnung zu verm. 8117

G 7, 25 2 geräumige Zimmer, Küche und Zubehör, sofort beziehb., an ruhige Leute u. v. 8876

H 7 Jungbuschstr., 1 schönes Parterre 5 Zimmer u. Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 8468 Näheres Agent Svdrny, S 2, 5.

J 1, 12 2. und 3. Stock je fünf Zimmer und Zubehör, sogl. beziehb. zu v. Näh. Q 7, 13. 8279

J 4, 12 Zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres parterre. 8441

K 2, 11 eine hübsche Mansardenwohnung, 5 Zimmer nebst Küche und Keller an stille Leute ganz oder getheilt zu vermieten. 7790

L 4, 16 3. Et., 4 Zimmer, Alcor, Küche nebst Zubehör per 15. September zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. 8299

T 1, 13 im 4. Stod. 7 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Näh. im 4. Et. rechts. Eingang Haushüre. 7786

T 1, 13 im 4. Stod. 4 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung. Näh. 4. Stod rechts. Eingang Haushüre. 7785

T 2, 9 3. Et. 4 Z., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute j. v. 7771

T 3, 1 3 Zimmer, Küche u. Keller für ein Geschäft geeignet sogleich zu verm. 8094

T 6, 6 eine Wohnung 3 Zim. Küche und Zubehör ganz oder getheilt b. 12. Sept. j. v. 8684

Z 3, 4 Ringstraße, 3. Stod, abgeschlossene Wohnung, 3 große Zimmer, große Küche und Zubehör bis 1. November, 4. Stod. bezugsfertig bis 18. Nov. u. v. Näheres 4. Stod, links. 8360

Z 5 1/2, 8 zwei Zimmer, Küche, Keller zu verm. 8128

Z 5 1/2, 8 ein Zimmer an ein oder zwei ruhige Leute zu vermieten. 8127

Z 6, 1 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 7871

ZC 2, 3b Neckarg., zwei schöne Wohnungen j. v. 8681

Eine schöne Parterre-Wohnung ist in H 7, 14, Ringstraße, pro Oktober beziehb. zu vermieten. 8288

Für ruhige Frauenzimmer, 2 große, schöne Zimmer in F 2, 5. 7954

Schweingestr. 41 eine Wohnung zu vermieten. 8683

Möblierte Zimmer C 2, 2 Huth., einfach möbl. Zimmer zu verm. 7964

C 7, 8 Hth. 3. Et. 1 hübsch möbl. Zim. hell u. freundl. bill. zu vermieten. 8066

E 1, 14 2 Zr. möbl. Zim. mit od. ob. Pension u. 8301

E 7, 2 ein gut möblirtes Parterrezimmer sogl. z. v. 8678

E 8, 6 2 Zr. 1 gut möbl. Zim. à R. 15 monatlich, per 1. September zu verm. 7857

F 4, 19 2. Et., ein gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn zu verm. 8200

F 6, 8 1 schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, sofort beziehb., zu verm. Näheres im Laden. 7517

G 4, 3 2. Et., 2 gut möbl. Z. auf die Straße gehend sind sogl. zu verm. 8490

G 4, 7 ein einfach möblirtes Zimmer zu verm. 2 Et. 8483

H 3, 15 ein einfach möbl. Zim. zu vermieten. 8379

H 6, 10 2. Et. ein großes, fein möblirtes Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Preis pro Monat 25 Mk. mit Frühstück. An erf. Platzhöhe rech. 7700

J 1, 5 über 3 Stiegen, sind sehr schön möbl. Zimmer, darunter ein Schlafcabinet mit Salon nebst Klavierbenutzung sogl. z. v. 8023

J 4, 12 4. Et., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8558

K 2, 18 3. Et. Hth. ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten für 1 od. 2 Herrn. 8043

O 6, 2 4 Et. ein möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn sofort zu vermieten. 8545

P 3, 6 2. Et., Hth., einf. möbl. Zimmer u. v. 8013

P 3, 12 Pianof., Café Victoria, 2 schön möbl. Zimmer, eines für zwei Herrn sogleich zu vermieten. 8174

Q 2, 15 einfach möbl. Zimmer zu verm. 8553

S 4, 20 2. Et. 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten. Näheres Parterre. 8136

T 2, 2 parterre, ein gut möbl. Zimmer bis 1. September zu vermieten. 8199

Z 3, 4 4. Stod, Ringstr., 1 gut möbl. Z. billig u. v. 8867

Schweingestr. Nr. 33 3 Stod, ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 8378

Breitestraße, möblirtes Zimmer sogleich zu verm. Näheres im Verlag. 8866

Zimmer, 2 Betten sofort billig. 8252 Fuhr. C 4, 4.

Weinheim E 35a. Ein oder zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu verm. 7178

(Schlafstellen.) J 3, 29 2. Et. 1 gute Schlafst. an ein anst. Mädchen sogl. zu verm. 8094

S 2, 16 part. eine bessere Schlafstelle zu verm. 7778

S 3, 14 3. Et. Hth. schöne Schlafstelle z. v. 7878

Kost & Logis E 7, 10 kost und Schlafstelle. 8415

G 6, 17 2 Et. Ein Mädchen in Logis gesucht. 7628

H 4, 4 Kost und Logis. 9041

J 4, 7 ein anst. d. junger Mann in Logis gesucht. 8372

J 4, 12b 1 anständigen jungen Mann in Logis gesucht. 8474

K 2, 17 3. Et. Logis für 1 anst. hübl. braves Mädchen sofort zu vermieten. 8098

T 2, 3 zwei sol. Arbeiter erhalten Kost und Logis. 8658

Ein schönes Zimmer, auf die Straße gehend mit 2 Betten an solide Arbeiter zu vermieten. 8187

Näheres K 4 14, 4. Stod.

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel, Wasserwärme am 3. September Morgens 8 Uhr 18 1/2 R.

Ortsverband deutscher Gewerkevereine.
 Gewerkeverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim I.
 Sonntag, den 5. Sept.
Ausflug nach Neckarau
 zum Besuche der dortigen Vereinstagungen in ihrem Lokal zum „Wilden Mann.“ Dasselbst Besprechung wichtiger Fragen, die auf der Tagesordnung stehen, welche nur gemeinsam und durch große Mehrheit gelöst werden können. 8607
 Der Abmarsch erfolgt von unserem Vereinslokale „Alpenhorn“, Mittags 1 Uhr.
 Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
 Der Vorstand.

Bezirks-Gewerkeverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim II.
 Lokal „Neckarhafen“, K 4, 1.
 Sonntag, den 5. d. M., findet im Lokal „Wilden Mann“ in Neckarau eine außerordentliche Bezirks-Gewerkevereins-Versammlung statt.
 Tagesordnung:
 1. Besprechung wegen Beitritt zum Ortsverband.
 2. Besprechung über § 6 d. Statuten. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden. Versammlung bei unserem Mitglied Nöh in den Baumschulgärten. Abmarsch 2 Uhr. 8680
 Der Vorstand.

Werkmeister Bezirksverein Mannheim.
 Samstag, 4. September 1886, Abends präzis 8 1/2 Uhr im Lokal goldene Gerste T 1
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Berlesung des Protokolls.
 2. Rollenbericht.
 3. Vorschläge neuer Mitglieder und Verschiederenes.
 Es bittet um vollständiges Erscheinen
 Der Vorstand. 8620
 NB. Für den Verein sich interessirende Kollegen sind hierdurch freundlichst eingeladen. D. D.

Central-Frankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gypser u. Stuccateure Deutschlands.
 Grundstein zur Einigkeit.
 Montag, den 6. Sept.
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal T 2, 7.
 Tagesordnung:
 1. Mitgliedsfrage. 8682
 2. Genossenschafts-Unfallversicherung betreffend.
 3. Verschiederenes.
 Der Wichtigkeit der Sache wegen ist zahlreiches Erscheinen bringend gebeten. Die Mitglieder werden ersucht, ihre restirenden Beiträge zu entrichten, ebenso ihre Quittungsbücher vorzulegen.
 Der Bevollmächtigte.

Thalia.
 Freitag, 3. Septbr., Abends 7/8 Uhr
Vorstand-Sitzung und Ballotage.
 Am pünktlichen Erscheinen wird gebeten 8644
 Der Vorstand.
Singsverein Freundschaft.
 Unsere Singsproben finden wieder regelmäßig jeden Samstag statt. Nächste
Probe
 Samstag, den 4. September, Abends 7/8 Uhr.
 Am vollständigen und pünktlichen Erscheinen bittet
 Der Vorstand. 8670

Bayer. Giltverein.
 Samstag, den 4. September, Abends halb 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal Stadt Wäinchen G 5, 10.
 Tagesordnung:
 Besprechung der Neuwahl.
 Sonntag, den 5. September, Nachmittags 8 Uhr
 findet die jährliche
General-Versammlung
 statt, im Lokal Stadt Wäinchen G 5, 10.
 Tagesordnung:
 Punkt 1. Rechenschaftsbericht 2. Wahl des Gesamt-Vorstandes, 3. Vereins-Angelegenheiten.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein.
 Der Vorstand. 8675

Sänger-Einheit.
 Samstag, 4. September, Abends präzis 9 Uhr
Wiederbeginn
 der regelmäßigen Proben.
 Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 8680
 Der Vorstand.



Feuerwehr.

Die Mannschaft der dritten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich zu einer Uebung am Montag, den 6. September, Abends 5 Uhr vollständig am Spritzenhaus einzufinden.
 Der Hauptmann:
 Bouquet.



Gewerkeverein, Ortsverein Neckarau.

Sonntag, den 5. September, Nachm. 3 Uhr
 findet eine

Außerordentliche General-Versammlung

jämmtlicher Ortsvereine des Bezirksvereins, sowie des Ortsverbandes Mannheim
 im Vereinslokale zum „Wilden Mann“ in Neckarau statt.
 Tagesordnung:
 1. Stellungnahme zum Ortsverband.
 2. Beratung des § 8 der Krankenkassenstatuten.
 3. Stellungnahme zum § 41 der Gewerkevereinsstatuten.
 Zu dieser Generalversammlung ist es Pflicht der Mitglieder in den oben genannten Ortsvereinen, zahlreich zu erscheinen, oder von jedem Ortsverein mindestens einen Delegirten zu senden, betrefis des ersten Punktes der Tagesordnung.
 Der Ausschuss.
 NB. Für die Ortsvereine Mannheim gilt dieses anstatt besonderer Einladungs.

Kaufmännischer Verein.

Die auf Donnerstag, den 2. September anberaumte
Vereins-Versammlung
 findet

heute Freitag, den 3. September
 im Lokal „Ballhaus“ statt.
 Der Vorstand. 8671



Deutsche Generalfechtsschule Lahr.
 Verband Mannheim.
 Samstag, den 4. Sept., Abends 8 Uhr
 im „Badner Hof“

Garten-Fest

mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung,
 unter freundlicher Mitwirkung
 des Fräulein Melie Schüttele aus Kaiserslautern, der „Liederhalle“ Mannheim, sowie des Hrn. J. Wolf aus Ludwigshafen.
 Zum Eintritt berechnen unsere Mitgliedsarten pro 1886 (blau), welche bei unseren Vorstandsmitgliedern Herrn Louis Schimmer, Fecht-Hauptmann, Q 1, 4, Herrn Carl Arnold, Fecht-Hauptmann, H 4, 17, sowie Abends am Eingang gelöst werden können. 8657
 Der Vorstand.
 NB. Die Tanzunterhaltung findet im oberen Saale statt, wie auch bei ungünstiger Witterung der musikalische Theil des Festes.

Turn-Verein

Sonntag, den 5. September 1886
Turngang nach Biernheim.
 Abmarsch präzis 1/2 Uhr Mittags von der Neckarbrücke, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen.
 Um zahlreiche Theilnahme bittet
 Der Vorstand. 8689



I. Athleten-Club Mannheim.

Sonntag, den 4. September, Abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal „zur Eintracht“,
 wozu freundlichst einladet
 Der Vorstand. 8695
 NB. Die auf Sonntag, den 5. September projectirte Wasserfahrt ist bis auf Weiteres verschoben.

Mercuria.

Sonntag, den 5. Sept. 1886
Ausflug nach Heidelberg.
 Abfahrt 12 Uhr 18 Minuten.
 Wir ersuchen hiermit die eingetragenen Theilnehmer, den Fahrpreis von 75 Pfg. Freitag, den 3. Sept., unserm Herrn Kassier Bandle im Lokal „Arboretum“, O 5, 1, zu entrichten, wo das Nähere dann mitgetheilt wird.
 Der Vorstand. 8699

Volapükaklub Mannheim.

(Weltsprachverein.)
 Jeden Samstag, präzis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Nebenzimmer)
Unterricht.
 Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuannahmen können jederzeit vorgeschlagen werden.
 Der Vorstand. 8699

Gartenwirthschaft zum „Pflügersgrund“

Neckargärten.
 Sonntag, den 5. Sept., Nachmittags 3 Uhr
GROSSES CONCERT
 verbunden mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung,
 wozu ich meine Freunde und Gönner, sowie Lit. Vereine hierzu freundlichst einlade.
 Für gute Stellen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Daniel Finnebach. 8685

Kirchweihfest in Oggersheim.

Am 5. und 6. September ds. Js
 findet hier das
Kirchweihfest
 statt, wozu der Unterzeichnete seine werthen Freunde und Gönner freundlichst einladet.
 Montag Morgen
Frühchoppen-Concert,
 Leberknödel und frisches Sauerkraut. 8526
 Gebhard Orth, „zum bayrischen Hof.“

Kirchweih Oggersheim.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Sept. wird bei dem Unterzeichneten das
Kirchweihfest
 abgehalten, wobei die Tanz-Musik von der bekannten Mannheimer Cäcilien-Kapelle ausgeführt wird. Für gute Speisen und reichhaltige Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Heinrich Mees II., „Wittelsbacher Hof.“ 8522

Kirchweihfest in Oggersheim.

Gasthaus „zum Schwanen.“
 Nächsten Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Septbr. d. J. findet in den geräumigen Lokalitäten des Unterzeichneten zur Feier des Kirchweihfestes
feistliche Tanzbelustigung
 Mannheimer Stadtkapelle (Conrad Wegner) statt. Speisen und Getränke in bekannter Güte.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
 F. Wenz, „zum Schwanen.“ 8643

Kirchweihfest in Oggersheim.

Donnerstag, den 2. September 1886
 Morgens 9 Uhr
Wellfleisch. Schweineknöchel und Sauerkraut.
 Samstag, 4. September
Reh- u. Hasen-Ragout nebst Zubehör.
 Sonntag und Montag
Kirchweih-Fest,
 wozu freundlichst einladet
 Jean Stürz, „zum grünen Baum.“ 8528

Kirchweihfest Oggersheim.

Am 5. und 6. September findet hier das
Kirchweih-Fest
 statt, wozu der Unterzeichnete seine werthen Gönner u. Freunde höflichst einladet. Für ausgezeichnetes Lagerbier, reine Weine, vorzügliche Speisen aller Art, ist bestens gesorgt.
 Montag Morgen Schweineknöchel mit Sauerkraut. 8525
 P. Barth, Metzger u. Wirth, Restauration zum Bahnhof.

Kirchweihfest Oggersheim.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September wird hier das
Kirchweihfest
 abgehalten, wozu Unterzeichneter seine werthen Freunde u. Gönner ergebenst einladet
Jakob Christ,
 Gastwirthschaft „zur Linde.“ 8524

Kirchweih-Fest Oggersheim.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Freunden und Gönnern in Verabreichung von guten Speisen und Getränken, hauptsächlich
prima Oggersheimer Bier.
 Kari Ramsoler, „zum Robstököl.“ 8521

Kirchweihfest Ilvesheim.

Die Unterzeichneten beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September, das
Kirchweihfest
 stattfindet.
 Besonders machen wir Lit. Publikum darauf aufmerksam, daß Verzehre auf der Dampfstraßenbahn Feudenheim-Mannheim ab Feudenheim Sonntag Nach 12 Uhr Montag Nach 12 Uhr nach Mannheim abgehen werden.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Adam Stein, „zum Schiff“, H. Räger, „zur Krone“, Ludwig Böfer, „zum gold. Hirs“, H. Berthold, „zum Kreuz“, Michael Bühler, „zum Pflug“. 8576

la. Tannen- und Buchenholz

Reinweise, sowie zentnerweise zerhackt, sowie Bündelholz empfiehlt in etw. trockener Waare zu billigsten Preisen. 8159
J. Lutz, H 4, 16.